

Schwyzer

Autor(en): **Santschi, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-636719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Bundesfeier- Postkarte 1941

Die Bundesfeierkarte 1941 steht im Zeichen des weissen Kreuzes im roten Feld, behütet von einem Eidgenossen aus den Waldstätten, wo der ewige Bund im Jahre 1291 beschlossen wurde. Die Karte, geschaffen von Philipp Arlen in Orselina, stellt eine äusserst glückliche Lösung im 650. Bundesjahr dar. Photopress.



Schwyz

Werner Santschi.

Der Heimat Glogge hei-n-is grüest,
Cho ds Vaterland bewache.
Mir hei nid zaagget und lang prüest, —
's het jede gwüßt, was mache. —
Es geit ja nid um mi und di,
Es isch es höchers Trybe:
Mir wüsse, das mer Schwyzler sy,
Und Schwyzler wei mer blybe!

Em wyße Chriß im rote Fäld
Hei mir der Treueid gschwore,
Mir kämpfi trugig bis a ds And
Und gäbi nüt verlore. —
Es geit ja nid um mi und di,
Es isch es höchers Trybe:
Mir wüsse, das mer Schwyzler sy,
Und Schwyzler wei mer blybe!

Im Wehrleid stöb mer jeh bereit,
Em Chriß der Treuschwur z'halte
Und dryzschlah, we's nid anders geit,
Ja, dryzschlah wi di Alte! —
Es geit ja nid um mi und di,
Es isch es höchers Trybe:
Mir wüsse, das mer Schwyzler sy,
Und Schwyzler wei mer blybe!

Drum, Kamerad, humm nimm dys Gweht!
Mir stöb vor d'Schwyzlerfahne!
Si flattret stolz, voll Ruem und Ehr!
Stolz uf di tapfere Ahne! —
Jeh luegt si grad uf mi und di,
Was mir ächt wölle trybe, —
Ob mir so gueti Schwyzler sy,
Um Schwyzler chönne z'blybe.